

# Deutsche Eiche ist in China ein Begriff

**TRIPPSTADT/HELTERSBERG:** Chinesische Forstleute zu Gast im Forstamt Johanniskreuz – Themen: Jungbestandspflege und Holzernte

Nebel hängt noch in den Baumkronen. Burkhard Steckel, Leiter des Forstamts Johanniskreuz, führt die Delegation aus China ins Dickicht. Etwa 20 Jahre alt sind die Buchen und Eichen, die hier stehen. Damit die Eichen eine Zukunft haben, muss die ein oder andere Buche weichen. Jungbestandspflege ist notwendig, um aus jungen Bäumen wertvolles Holz zu machen. Den Gästen aus China geht es um dieses forstwirtschaftliche Know-how.

Der Forst um Johanniskreuz ist attraktiv für Besucher aus dem In- und Ausland. Hier stehen wertvolle Eichen, die jedes Jahr hohe Erlöse erzielen. Ihre Qualität kommt nicht von ungefähr. Saatgut oder natürliche Verjüngung, Standort, Pflege – viele Faktoren machen einen wertvollen Wald. Und der Mensch ist immer dabei, greift ein, lenkt mal mehr, mal weniger, manchmal lässt er einfach nur wachsen. Wald braucht Zeit.

„So alte Eichen, wie sie hier stehen, kennen wir in China nicht“, erzählt Shuirong Wu. Mit einer internationalen Studentengruppe kam sie schon einmal nach Johanniskreuz, heute übersetzt sie für die kleine Gruppe. Fünf Chinesen haben eine Reisegeheimnis bekommen und sind mit Professor Heinrich Spiecker, Freiburg, angereist.

Beim Pflanzen der jungen Eichen kommt die Wiedehopfhacke zum Einsatz.

Die Chinesen notieren, fotografieren und filmen. Sie sind hochmotiviert und sehr interessiert an allem, was Steckel bis ins Detail erklärt. Ob es um die Jungbestandspflege geht oder das Pflanzen von Eichen, ob der Forstamtsleiter erläutert, woher die Wiedehopfhacke ihren Namen hat oder wann die beste Pflanzzeit ist. Mitarbeiter des Forstamts zeigen die Pflege direkt im Bestand und das Handhaben der Geräte. Fazit der Zuschauer: Auch das Pflanzen will gelernt sein, Pflanzloch ist nicht gleich Pflanzloch.

Von Importen unabhängig zu werden und selbst starke und auch ökologisch wertvolle Wälder zu haben, davon träumt Shuirong Wu. Denn in China boomt die Wirtschaft und der Holzbedarf ist hoch. In den vergangenen Jahrzehnten wurden zwar große Flächen aufgeforstet. Doch die Plantagenwälder können den Bedarf nicht annähernd decken. Deshalb sei China ein großer Holzimporteur, so Wu. Zudem müssen die Wälder ihre ökologi-



sche Funktion erfüllen. Das sei auch Ziel der Politik, erzählt die junge Frau. Die Kooperation mit Deutschland werde gesucht. Deutsche Eiche, so Wu, das sei in China ein Begriff.

Heinrich Spiecker, Professor und Leiter des Instituts für Waldwachstum an der Universität Freiburg, begleitet die Gruppe. „Auch in Deutschland haben wir Zeit gebraucht, um zu lernen, was der Wald braucht“, sagt er. „Wir sind keine Besserwisser, auch wir haben Fehler gemacht. Aber die Chinesen müssen diese Fehler nicht noch einmal machen.“ In China wachse das ökologische Bewusstsein, es gebe eine stetige Nachfrage nach dem Rohstoff Holz.

Zwei Tage sind die chinesischen Forstleute in Johanniskreuz. Das Inte-

resse gilt auch der Holzernte aus schwierigem Gelände, die ein Harvester demonstriert. Die Qualität des Saatgutes ist Thema beim Besuch der Samenklänge Elmstein. Dass die deutsche Forstwirtschaft lange Tradition hat und dass sich auch der Arbeitsplatz Wald stetig verändert hat, wird im Forstmuseum in Elmstein thematisiert. Praktisch geht es bei der Arbeit in den Beständen zu, hier stehen die Auswahl von Bäumen und die Jungbestandspflege im Vordergrund. Zum Programm gehören außerdem das Haus der Nachhaltigkeit und – ein Aussichtsturm mit Blick über den Pfälzerwald. Ein solch zusammenhängendes Waldgebiet gebe es in China nicht, so Steckel, der vergangenen Jahr dort war. (dre)

**Zwar ist im August keine Pflanzzeit, aber für die chinesischen Gäste ließ Forstamtsleiter Burkhard Steckel (Foto oben) dieses Kapitel nicht aus und gab Tipps für das Pflanzen der Eichen-Setzlinge. Im Jungbestand entrinde Lukas Groß eine Buche (Foto unten), um sie zwischen den Eichen schonend absterben zu lassen.**

FOTOS: VIEW

**NILS BERICHTET**

## Wertvolle Eiche



Biber verstehen etwas von Bäumen. Das könnt ihr mir glauben. Ich nage lieber an weichen Hölzern und

würde mich an eine große Eiche nicht herantrauen. Etwa 200 bis 300 Jahre braucht so eine Eiche, bis sie richtig dick und wertvoll ist. Rheinland-Pfalz ist das Land mit der größten absoluten Eichenfläche in Deutschland. Die „Pfälzerwald-Eiche“ ist ein richtiges Markenprodukt geworden. Ein guter Stamm kann eine Menge Geld einbringen. Im vergangenen Jahr wurde die wertvollste Eiche im Forstamt Hinterweidenthal geschlagen. Der Rekordstamm war fast vier Meter lang und hatte einen Durchmesser von 77 Zentimetern. Der Käufer zahlte den Spitzenwert von 3220 Euro pro Festmeter. Ein Festmeter ist ein Fachausdruck aus dem Forst und etwa vergleichbar mit dem Rauminhalt eines Kubikmeters. Ein Käufer aus der Möbeldindustrie zahlte also für den Eichenstamm 5860 Euro. Dafür bekommt man schon ein gebrauchtes Auto. (nils)

## Zur Sache: „Lin2Value“

Forstwissenschaftler der Universität Göttingen wollen China zu einem gesunden Wald verhelfen. Seit 2012 gibt es das Projekt „Lin2Value“. Deutsche und chinesische Wissenschaftler erarbeiten angepasste multifunktionale und nachhaltige Konzepte zur Nutzung der Wälder.

Partner sind die Universität Freiburg, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft sowie die Technische Universität Dresden, Institut für Bodenkunde und Standortlehre. Das Bundesforschungsministerium unterstützt das Projekt drei Jahre lang mit insgesamt 2,75 Millionen Euro.

Die Göttinger Wissenschaftler forschen hauptsächlich in der chinesischen Provinz Anhui, Partnerprovinz des Bundeslandes Niedersachsen. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 2015.

Die Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg pflegt seit Jahren den Kontakt zu Johanniskreuz, die Eichenwirtschaft ist Thema vieler Exkursionen, die vom Lehrstuhl von Professor Heinrich Spiecker ausgehen. Er leitet das Institut für Waldwachstum. Es geht um die „In-Wert-Setzung des Holzes“ übersetzt Spiecker frei den Namen des deutsch-chinesischen Verbundprojektes „Lin2Value“. Mehr unter [www.lin2value.de](http://www.lin2value.de) (dre)